Halle und Umgegend.

Halle, 17. Mai.

Pfingsten im Giebichensteiner Amtsgarten.

Morgen, am Tage vor dem Pfingstfeste, wird der ganze untere Teil des Giebichensteiner Amtsgartens für das Publikum auf immer geöffnet. Die Bürgerschaft wird an der Ecke des Wasserweges und direkt unter dem Schloßberge zwei neue Tore finden, welche von nun an im Verein mit der Tür oben rechts an der Burgbrücke drei Eingänge zum Parke bilden. Der Teil rechts von dem bisherigen Zugangsweg zur Burgruine muß dieses Jahr noch geschlossen bleiben; denn da gibt es doch keinen rechten Weg und Steg, und die Stadtverwaltung müßte befürchten, die Spaziergänger brächen sich Hals und Beine. Erst muß der ganze Park endgültig neu ausgestaltet sein — das dürfte unter möglichster Wahrung des Vorhandenen geschehen —, ehe er vollständig der Oeffentlichkeit übereignet werden kann. Wer an den Pfingsttagen längs der Saale den gewohnten Spazierweg wandert, wird nicht versäumen, einmal seitlich auszubiegen und in den wundervollen Park hineinzugehen — und er wird seine rechtschaffene Freude, nein, eine große Ueberraschung über die seltene Schönheit empfinden, die dieses altehrwürdige, im Lenze nun lieblich verjüngte Stückchen Land zu einem Paradiese gewandelt. Der Hallenser stand seither in einem seltsamen Gefühle der Ab- und zugleich Zuneigung dem Amtsgarten gegenüber. Was war denn der Park für die Stadt? Ein mit sieben eisernen Toren verschlossenes Elysium, in das der Ausgesperrte nur zaghaft einmal durfte. Starres Gitter und neidisches Strauchwerk hineinblicken verärgert ob der Abgeschlossenheit der Anlage und auf der anderen Seite von der gewissen verlangenden Achtung erfüllt, welche dem Verbotenen und Verwehrten immer gezollt wird. Beide Gefühlsregungen fließen nun, da der Park für jedermann freistehen wird, in eine zusammen, in die der hohen Freude und der lebhaften Genugtuung über ein solches Besitztum unseres Gemeinwesens. Wer unter den gewaltigen Bäumen wandelt, wird sich der Ehrfurcht vor solcher einzigschönen Verschmelzung von Vergangenheit und Gegenwart nicht erwehren können. Deshalb sei auch hier recht dringend die Bitte an das liebe Publikum ausgedrückt: zu schonen, was nicht versehrt werden darf, selbst Polizei zu üben in dem Amtsgarten wie auch in anderen öffentlichen Anlagen. Wir erinnern hierzu nur an den Bürgerpark, den ehemaligen Lustgarten des Komponisten Reichardt. Als der noch nicht für die breite Masse geöffnet, war er eine vornehme und unentweihte Stätte der Erholung, heute — ja, die Bürgerschaft, vor allem verschiedene Kreise der Giebichensteiner, ist noch nicht gewöhnt, solche wertvolle Stätten im edlen Sinne des Wortes ihr eigen zu nennen.

Es geht ein Zauber aus von dem alten Garten, wie von der sagenumwobenen Burg. Die Chroniken erzählen wenig vom Garten. Dreyhaupt schreibt:

„Das Schloß Giebichenstein ist ein uhralter und bey denen Historicis mitlerer Zeiten offt benanter Ort, wann und von wem es aber erbauet worden, bleibet ungewiß. Einige meinen, daß Drusus, Käyser Augusti Stiefsohn, der zehen Jahre nach Christi Geburt zu Mäntz gestorben, dasselbe in seinem teutschen Zuge erbauet habe, doch nicht das Schloß, davon die Rudera auf dem Felsen an der Saale annoch vorhanden, sondern das älteste, dessen Rudera annoch vor kurtzen vor dem Schloß-Thore, auf dem Berge, wohin das eine Lusthaus erbauet, in etwas gesehen worden. Andere sind der Meinung, daß nicht Drusus, sondern dessen Sohn Germanicus dasselbe erbauet habe. So viel aber ist gewiß, daß verschiedentlich, sonderlich Ao. 1718, als der Schloß-Garten zu Giebichenstein angelegt worden, viele Römische silberne und kupferne Münzen aus dem ersten Seculis sehr tieff in der Erden unter dem Schuttte hin und wieder gefunden worden, welches die Vermuthung macht, daß die Römer dieser Orten mögen gewesen seyn."

Die anderen Chronisten bestätigen dies und sonderlich, daß der bekannte Kriegs- und Domänenrat Ochs von Ochsenstein, 1738 bis 48 als Oberamtmann auf dem Giebichenstein, viel für die Verschönerung des Gartens wie überhaupt Giebichensteins getan hat. Vielleicht läßt sich oben auf dem Kerm des Amtsgartens wieder ein Lusthaus errichten, so wie es das Bild der Dreyhauptschen Chronik zeigt. Aus jener ersten oder gar noch früherer Zeit des Parkes mögen auch die alten, wirkungsvollen Bäume stammen, vor allem die Taxuswand an der unteren Hauptallee, welche parallel dem Saalewege läuft. Die Allee weist einen eigenen Charakter auf. Gegen das eine Ende zu in der Nähe des Wasserweges wölbt sich das Blätterdach in hohem, leichtem Spitzbogen, den die Sonne frei durchdringt. Je näher der Wanderer der steilen epheuumsponnenen Felswand des Schloßberges kommt, desto mehr senkt und schließt sich das Dach. Die Gegensätzlichkeit von froher Gegenwart und schwermütiger Vergangenheit wird eben durch die dunklen Eiben verstärkt, welche in finsterer Ruhe neben einander wachen und sich wie alte Rittergestalten inmitten der heiteren Jugend ringsum ausnehmen, und durch eine hohe Pappel, die mitten auf der Allee, bis hoch hinauf von Epheu umkleidet, vor den Ritterherren Schildwacht hält. Gerade der Taxus, der ein Alter von mehr als tausend Jahren erreichen kann, ist ein Naturdenkmal entschwundener Herrlichkeit. Der Botaniker sagt, daß taxus baccata, der gemeine Taxus, bis 12 m hoch wird. An dieser Höhe wird bei den Strauchbäumen im Amtsgarten nicht mehr viel fehlen. Hinter diesem fremdartig aussehenden Baumwerk steht auf der Wiese ein Christusdorn, zizyphus spina Christi, die Rhamnaceengattung, deren Heimat Palästina ist und von der der Sage nach die Dornenkrone Christi geflochten worden. Auch ein amerikanischer Nußbaum steht nicht weit davon. Außer diesen aber sieht man fast keine ausländischen Gewächse im Parke. Dafür aber viele gewaltige, starkknorrige deutsche Bäume: Rüster, Ahorn, Linde, Eiche, Kastanie. Allen voran verdient die imposante, etwa 30 Meter hohe und noch viel umfangreichere Buche hinten in der Mitte des Gartens nächst dem Burgfelsen Interesse, sowie auch die nicht weit davon am hinteren Wege stehende, gleich vom Erdboden auf dreiteilige Ulme. Dieser Weg führt dicht an dem jetzt noch nicht zugänglichen Kastelfelsen hin, bis jener sich an dem kleinen Welber an der Ecke des Wasserweges mit der Vorderallee trifft. Da gewinnt man entzückende Ausblicke auf die Wiesenbahn und die Welherpartieen. Schade, daß der kleine Teich nicht auch im Hochsommer genügend Wasser führt. Auch wunderhübsche Saaleblicke zeigen sich dem Auge von dem Parke aus, deren Reiz sich natürlich erhöht, wenn man vom Parke hinauf auf die Felsplateaus und auf den Schloßberge steigt und da hinausschaut, um im grünen Rahmen von Zweig und Blatt neue Schönheiten unserer engeren Heimat zu entdecken. Die Pflanzungen auf der Spitze des Giebichenstein haben schon sehr erfreulich wieder ausgeschlagen und Blüten getrieben.

Die heimliche, traute Sprache der Natur dringt in die Seele des im Schutze des Blätterdaches nunmehr unseres Amtsgartens Wandelnden. Die Sonne wirft seine Lichtstreifen auf den beliebtesten Weg. All überall schwirren, zwitschern, jubilieren die Vögelchen, die schon immer eine glückliche Heimstätte im Parke gefunden. Und wenn droben am altersgrauen Burgturme noch die Glocke in halbverwehten Klängen grüßende Boten wie aus ferner Zeit herübersendet, so hat sich eine Sinfonie vereinigt, um den Lauschenden völlig gefangen zu halten in ihrem Zauberbann.

E. B.

Warum die Freibäder noch nicht eröffnet sind. Wie durch den Maurerstreik beim Volkspartenbau, haben sich die Herren Sozialdemokraten durch den Zimmererstreik bei den Volksbadeanstalten selbst empfindlich geschädigt. Im „Volkspark" ruht die Arbeit, da die Bauarbeiter auch dort aufgehört haben, und die Volksbadeanstalten konnten nicht wie gewöhnlich am 15. Mai eröffnet werden, weil die Herren Zimmerer, welche die Badeanlagen an und auf der Saale wieder betriebsfähig herstellen sollten, auch da Schluß mit der Arbeit machten. Jetzt sind die Freibäder nicht zu benutzen, und unter diesem Mangel leiden nicht zum letzten viele Familien sozialdemokratischer Arbeiter. Die Zimmerer hätten nur noch etwa drei Tage zu arbeiten brauchen, und die Freibäder wären instand gewesen. So schneiden sich die Herren vom Terrorismus ins eigene Fleisch.

Balkonschmuck auf der Schattenseite. Bekanntlich ist für diesen Sommer vom Fremdenverkehrsvereine ein Wettbewerb für den schönsten Blumenschmuck in Vorgärten, auf Balkonen und an Fenstern ausgeschrieben. Bei dem großen Interesse, welches diesem anerkennenswerten Unternehmen entgegengebracht wird, wird die Frage schon aufgetaucht sein: „Durch welche Blumen und Pflanzen läßt sich ein Balkon an der Schattenseite eines Hauses am besten ausschmücken?" In der Zeitschrift „Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau" wird die Frage durch zwei Einsender so beantwortet: Zum Ausschmücken des Balkons an der Schattenseite des Hauses müssen in erster Linie Blattpflanzen verwendet werden. Sehr gut eignet sich für diesen Zweck die goldbunthlättrige Aucuba japonica, sowie die Aspidistra elatior und auch die grünen und buntblättrigen Evonymus, die alle harte Blattpflanzen sind und sehr gut Schatten vertragen. Auf jeder Ecke, eventuell auch in der Mitte, könnte eine Dracaena indivisa aufgestellt werden und jene Pflanzen (womöglich in einer Sorte) dazwischen. Am besten ist es, wenn die Pflanzen in genügend große Kästen gepflanzt werden. Wünscht man nun aber auch Blumen, so könnten Pelargonien und Fuchsien Platz finden; sie müssen jedoch, da die Blüte im Schatten nicht von Dauer ist, durch neue ersetzt werden. — Zur Ausschmückung eines Balkons an der Schattenseite eines Hauses empfehle ich ganz besonders die Tradescantia, namentlich Tradescantia discolor L'Hérit. und Zebrina Hort. Sie nehmen mit sehr wenig Licht vorlieb; ja mir scheint, daß sie im Schatten ihre schönen Blattfarben noch besser entwickeln als im Licht. Um auch Blumen dazwischen zu haben, kann man Kapuzinerkresse darunter mischen. Als Krönung der Brüstung des Balkons sind auch viele unserer Geranien mit Vorteil zu verwenden. Efeu und wilder Wein werden wohl nicht erst besonders empfohlen werden müssen.

Die allgemeine Kirchenkollekte für Heidenmission wird in unserer Provinz am Pfingstmontag gesammelt. Von den rund 156 Millionen Erdbewohnern sind erst 588 Mill. dem Namen nach Christen; und von ihnen gehören wiederum nur 166 Millionen also kaum mehr als der 10. Teil der gesamten Menschheit zu der evangelischen größeren und kleineren Kirchengemeinschaften. Ihnen stehen außer 11 Mill. Juden 216 Mill. Mohammedaner an 138 Mill. Buddhisten, 209 Mill. Hindus, 231 Mill. Konfuzianer und Taoisten, fast 25 Mill. Shintoisten und 157 Mill. Heiden (Animisten, Fetischanbeter u. dgl.) gegenüber. Der Rest gehört verschiedenen anderen heidnischen Religionsformen an.

Apollotheater. Das zurzeit im Apollotheater gastierende Ensemble des Hamburger Metropol-Theaters brachte gestern mit „Haben Sie nichts zu verzollen?", exzentrische Burlesque aus dem Französischen in drei Bildern von Maurice Hennequin und Pierre Weber, deutsch von Max Schönau, eine tolle Pariser Sittenkomödie, in der ein sehr heikles Thema, die Not eines jungen Ehemannes, in aller Offenheit frank und frei behandelt wird. Daneben gestotter das Stück noch intime Einblicke in das Boudoir einer Demimondaine, die sich als Malerin geriert und sich ihre Netze dadurch recht teuer bezahlen läßt, daß sie ihren Liebhabern angeblich von ihr gemalte Bilder zu horrenden Preisen verkauft. Die Demimondaine ist ihrem Garten, einem algerischen Kameltändler, durchgebrannt, dieser stöbert sie auf und es wird ihm auch nicht schwer, Beweise für ihre Untreue zu erbringen, so daß er seine Scheidung schnell bewerkstelligen kann, doch nur um in die Netze einer anderen zu gehen. Die Pfandvaterin heilt aber den jungen Ehemann von seinen Nöten, und nach mancherlei teils komischen, teils drastischen Szenen endet die Komödie noch zu allseitiger Zufriedenheit. Gespielt wurde das Stück recht flott. Direktor Ernau-Ewald charakterisierte mit seltenem Geschick den geplagten jungen Ehemann. Seine Frau fand in Elsa Zschoppe eine gewandte Vertreterin. Herr Bunke und Frl. C. Schlegel waren als Ehepaar Dupont ganz vortrefflich. Aug. Görner war als La Baule gut am Platze, seine Weinseligkeit hätte einen Stein erweichen können. Die schwierige Rolle der Lebedame Zézé fand in Clara Held eine vorzügliche Vertreterin, die in Spiel wie Maske kaum zu übertreffen sein dürfte. Kein Wunder, wenn die pikante Schönheit die Männerherzen in lodernde Glut versetzte. Georg Gau hatte als Kameltändler Frontignac eine lohnende Aufgabe für seine drastische Darstellungskunst. Willy Börn (Couzan) wirkte in dem Wirbel der Spieler wie ein ruhender Pol, und doch entbehrte seine Erscheinung nicht des Komischen, worin ihn wohl auch seine stets behandschuhten Hände unterstützen sollen. Das Publikum nahm die Novität zunächst recht kühl auf. Erst in dem mit großem Raffinement ausgestatteten zweiten Akte gewann es Interesse für das etwas gewagte Spiel und erwärmte sich dafür. Das Interesse hielt auch bis zum Schluß an und fand in wiederholtem frenetischen Applaus beredten Ausdruck.

me.

Im Walhallatheater zeigt das zweite Maiprogramm vor allem künstlerisch sehr wirkungsvolle lebende Bilder. Fein empfundene Nachahmungen von Bronzestatuen wechseln mit lieblichen buntfarbigen Gemälden. Die Dame, welche die meisten Figuren stellt, nimmt sich in einem ebenmäßigen Körperbau und in ihrer starren Ruhe inmitten des entsprechenden dekorativen Beiwerks sehr gut aus. Der bekannte Münchener Franz Thoma hat die Ideen zu den Stellungen gegeben. Sie verdienen allergrößten Beifall. Im übrigen ist das komische Fach stark vertreten. So mit Paul Prell, dem Humoristen, Geisha Nemond, der Soubrette, und dem neuangegierten Germaniaensemble teils neuem Repertoire. Der Humorist bringt eine famose Sache à la Otto Reuter und erzielt damit nicht geringen Erfolg. Elly Werther erfreut als Operettensängerin mit einem angenehmen Organe. Für das Komisch-Artistische sorgen die Brüder Texras mit unterhaltenden akrobatischen Kombinationen und die Billards, die sich als exzentrische Fußrutscher produzieren und dabei eine erstaunliche Gewandtheit zeigen. Duskas Photoskop bringt neue Aufnahmen, welche spaßhafte Vorgänge lebensgetreu wiederspiegeln.

Zoologischer Garten. Die großartigste Leistung der Tierdressur bietet die Zärtlichkeitsszene zwischen Havemann und dem Königstiger, der hinten auf einer Säule und mit den Vorderbeinen auf den Schultern seines Herrn stehend, sich an dem Kopfe Havemanns reibt und ihn mit der Zunge beleckt. Es ist dies um so staunenswerter, wenn man bedenkt, daß der Tiger nicht etwa wie das Löwenpaar von ihm aufgezogen, sondern frisch aus Indien importiert wurde. Wir haben, wie schon erinnert, vor zwei Jahren die Anfänge dieser Dressur hier in Halle verfolgt. Der alte Tiger kam damals krank hier an und wirkte nur noch ein paar Tage mit, die gefleckte Hyäne hatte ihn vor sechs Wochen in Paris in den Hinterfuß gebissen, und das war brandig geworden und mußte operiert werden. Havemann kaufte sofort einen neuen 14 Tage vorher importierten Tiger, und wir konnten bereits nach 8 Tagen melden, daß er mitarbeitete, jetzt ist er der Liebling seines Herrn. Es wird übrigens interessieren, daß der kranke Tiger, der damals hier

Staubmäntel

Neue Blusen!

Extra weite Röcke,
lang und fussfrei,
in jeder Preislage, grosse Auswahl.

Neue Röcke!

Loewendahls Spezialhaus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070517038/fragment/page=0001

von Prof. Wallstein einer Operation unterzogen wurde, auf der Ueberfahrt nach Amerika gesundete und auch längere Zeit wieder mitarbeitete, später aber einer tückischen Darmkrankheit plötzlich erlag.

Betriebsstörung. Am Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr entgleiste in der Großen Ulrichstraße vor dem Grundstück Nr. 44 ein Motorwagen der Straßenbahn, wodurch eine Betriebsstörung von 10 Minuten entstand.

Hilflos. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde der Invalide Albert Werther, Unterberg 12 wohnhaft, in hilflosem Zustande vor dem Grundstück Alte Promenade 1b aufgefunden. Er wurde auf seinen Wunsch mit dem städtischen Krankenwagen nach seiner Wohnung gefahren.

Ein „Bettler". Am Donnerstag wurde in der Seebenerstraße ein Bettler festgenommen, der von Haus zu Haus sammeln ging. Den rechten Arm trug er in einer Binde, und um die Hand hatte er einen großen Verband. Auf der Polizeiwache stellte sich heraus, daß Arm und Hand vollkommen gesund waren.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Verband der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. (11. Wanderversammlung in Halle am 16. Mai; Schluß.) Ueber die Frage „Welche Form der Vereinigung, Verein oder Genossenschaft, empfiehlt sich beim gemeinsamen Absatz des Frischobstes?" referierte Dr. Pietsch. Er empfahl die Genossenschaft als die den Verhältnissen entsprechendere Form. Ueber die Abhaltung von Obstmärkten in der Provinz Sachsen auf neuer Grundlage ließ sich Obstbaulehrer Direktor Müller des näheren aus. Er trat für solche Märkte mit viel Obstanfuhr (Berlin) ein, da man damit bessere Erfolge erzielt hat als mit sog. Probeausstellungen. Die Landwirtschaftskammer hat sich in richtiger Würdigung der Sache bereit erklärt, Mittel für solche Marktversuche bereitzustellen. Nicht jede Stadt eignet sich dazu, die Auswahl muß unter Berücksichtigung aller Umstände erfolgen. Man ist dabei, Weisungen für solche Märkte aufzustellen, und es dürfte sich für die Lieferanten empfehlen, ihnen zu folgen. In Behinderung des Obstbauinspektors Bißmann übernahm Direktor Müller mit das Referat über „Die Einführung einer geregelten Kernobstverpackung unter Benutzung einheitlicher Versandbehälter". Empfohlen wurde namentlich eine Kiste mit Patentverschluß, die für einen Halben- oder Viertel-Zentner Obst eingerichtet ist. Es empfiehlt sich ferner nur in diesen Gewichtsmengen zu packen. Das deutsche Obst hat immer den Vorzug vor dem ausländischen, namentlich den amerikanischen, doß man teuer bezahlen muß. Natürlich kommt es dabei auf die Haltbarkeit und das gute Aussehen des Obstes an. Hier das beste Konservierungsmittel zu finden, hält schwer, da die Verhältnisse nicht überall die gleichen sind. Obstbaulehrer Schindler erläuterte hierauf die von der Kammer aufgestellte Anleitung für die Veranstaltung von Obstausstellungen auf Grund neuerer Erfahrungen. Ueber die wichtigsten Ergebnisse des von der Landwirtschaftskammer veranstalteten Wettbewerbes von Obstbaumspritzen berichtete noch Direktor Müller.

Alt-Wandervogel (B. f. J.): Am Dienstag Wanderfahrt nach dem Petersberge; Abmarsch früh 8 Uhr vom Wasserturm auf dem Roßplatz. Nach den Pfingstferien findet jeden Freitag abwechselnd an der Rabeninsel und an der Peißnitz eine einstündige Naderübung statt.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

el. Halle, 16. Mai.

Der mehrfach vorbestrafte 24jährige Arbeiter Karl R. in Naumburg geriet im Juli v. J. gelegentlich eines Besuches bei seinen hier in Halle wohnenden Eltern mit seinem Bruder Gustav nach der Rückkehr aus einer Kneipe in Streit. Schließlich zog er ein Messer und stach seinen Bruder in den Kopf, so daß eine starkblutende 3 Zentimeter lange Wunde entstand. Die unbrüderliche Tat trug ihm heute eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten ein. — Derselbe Karl R. war ferner angeklagt, gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Hermann dem Arbeiter Max K. bei dem in der Nacht zum 6. April in der hiesigen Färberei von Otto G. auf dem Kaulenberg ausgeführten Diebstahl Beihilfe geleistet zu haben. Es waren damals eine ganze Menge Sachen im Gesamtwerte von 385 M. gestohlen worden. Hermann R. sagte heute aber aus, daß weder sein Bruder Karl noch der mit ihm auf der Anklagebank sitzende Max K. an dem Diebstahl teilgenommen hätten. Der Arbeiter, mit dem er den Diebstahl ausgeführt habe, habe zwar auch K. geheißen, aber anders ausgesehen. Hermann R. ist im April v. J. aus der Fürsorgeerziehungsanstalt zu Zeitz, in die er wegen wiederholten Diebstahls gebracht worden war, ausgebrochen und hat sich seitdem unstet umhergetrieben. Anfang April d. J. wurde er mit einem Arbeiter K. bekannt und führte dann in der Nacht zum 6. gemeinsam mit diesem, wie er heute offen eingestand, den Diebstahl in der Färberei aus. Der heute mitangeklagte Max K. ist derselbe, der im Prozeß gegen den Muttermörder Wippert aus der Untersuchungshaft als Zeuge vorgeführt wurde, weil er zu Wippert geäußert haben sollte: „Es tut mir leid, ich habe ja die Frau selber ermordet!" Er ist wegen Diebstahls und sonstiger Eigentumsvergehen schon öfter mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestraft. Von dem Diebstahl in der Färberei will er dagegen nichts wissen. Für die Tatsache, daß er mit einem der in jener Nacht aus der Färberei entwendeten Anzüge ergriffen worden ist, gab er die Erklärung, er habe sich mit einem Mädchen auf der Alten Promenade in verliebter Absicht in ein Gebüsch geschlichen und dort ganz zufällig den Anzug gefunden und an sich genommen. Karl R. hat nachgewiesenermaßen einen Frauenrock, der aus jenem nächtlichen Diebstahl stammt, einem hiesigen Händler verkauft. Er behauptet aber, ihn geschenkt erhalten zu haben, ohne um die unlautere Herkunft zu wissen. Das Gericht beschloß betreffs des K. Vertagung, um erst noch nähere Ermittelungen anstellen zu lassen. Die Gebrüder R. hatten sich außer wegen dieses Diebstahls auch noch wegen einer ganzen Reihe anderer zu verantworten. Sie haben, zum Teil gemeinsam mit dem 18jährigen Fürsorgezögling Otto Sch., ein halbes Dutzend Fahrräder, eine Taschenuhr und ein Grammophon nebst Platten gestohlen. Karl R., der unschuldig sein wollte und behauptete in Weinkrämpfe verfiel, erhielt drei Jahre Zuchthaus, sein Bruder Hermann zwei Jahre sechs Monate, Otto Sch. sechs Monate Gefängnis.

Schöffengericht.

el. Halle, 16. Mai.

Wieder wurden heute acht Berufungen von hiesigen Hausbesitzern, die wegen Unterlassens von Aschestreuen in den Wintermonaten Polizeistrafen erhalten hatten, kostenpflichtig verworfen. Einer der Einspruchserheber, der in der Wuchererstraße wohnt, machte geltend, daß die Wuchererstraße als ehemalige Chaussee bis 1882 fiskalisch gewesen sei; es könne daher für sie die vom Kammergericht und neuerdings auch von der hiesigen Strafkammer mehrmals bestrittene Obterbauz der Straßenreinigungspflicht der Grundstückseigentümer noch weit weniger in Betracht kommen als für die Mansfelderstraße. Das Gericht stellte sich aber wie gestern auf den Standpunkt, daß alle Hausbesitzer unbedingt verpflichtet sind, zur Verhütung von Unfällen bei Winterglätte den Bürgersteig vor ihren Grundstücken mit Asche zu bestreuen.

Der Münchener „Hoftheater-Skandal"-Prozeß.

III. Hg. München, 16. Mai.

Steberz fährt fort: Man habe Damen, die lange Jahre beschäftigt waren, entlassen mit dem Bemerken: „Sie können ja im „Lustpolo" Welchen verkaufen." Der altbewährte verdiente Regisseur Savits sei mit 50 M. monatlicher Pension, wie ein preußisches Blatt sagte: mit dem Gehalt eines Kutschers! aus dem Verbande des Theaters entlassen worden. Tüchtige Kräfte seien, wenn so etwas bekannt werde, für das Hoftheater nicht mehr zu gewinnen. Sein künstlerisches Niveau werde dadurch heruntergedrückt. Es sollen stabile Verhältnisse geschaffen werden, wie sie früher auch bestanden. Durch die Agentur Frankfurter wurden viele Kräfte nach München vermittelt, die künstlerisch ungenügend waren. Bei anderen Hoftheatern sei diese Agentur nicht so ausgedehnt beschäftigt worden. Herr Frankfurter habe einmal erklärt: Frau Mottl pumpt mich alle drei Tage an. Frau Mottl habe Frankfurter auch einmal versprochen: „Wir werden uns revanchieren." Das sei wohl so zu verstehen, daß Mottl in seiner amtlichen Eigenschaft sich gegen Frankfurter erkenntlich zeige. Er wolle übrigens gegen Felix Mottl keinen Vorwurf erheben, wenn er wüßte, daß lediglich seine Frau ihm solche Unannehmlichkeiten bereitete. Aber schon zeigen Auslagen kommissarisch vernommener Zeugen, daß Mottl sehr wohl um den Privatunterricht seiner Frau gewußt hat. Eine Schülerin glaubte, daß sie durch den Privatunterricht bei Frau Mottl leichter beim Hoftheater beschäftigt werden. Ein derartiger Privatunterricht müßte einfach verboten werden. Die Artikel bei „Kurier" seien ausgegangen von der Ansicht, daß das Hoftheater auf einem Tiefstand sich befinde. Gerechterweise müsse er aber sagen, daß nicht, wie eine Reihe von Blättern es jetzt darstellen, Frhrn. v. Speidel allein die Schuld treffe, auch Mottl sei daran beteiligt.

Es entspinnt sich eine lange Debatte über die Reihenfolge, in welcher die Zeugen vernommen werden sollen. Chefredakteur Steberz erklärt, daß er nicht Beweis erheben werde, ob irgend eine Dame Beziehungen zu Freiherrn v. Speidel hatte, er werde bloß erheben, ob diese Dame besondere Rechte genoß. Man habe sich über diese Bevorzugungen im Theater gewundert und sie durch intime Beziehungen des Fräulein v. Wimmer zu Speidel erklärt. Er selbst mache sich diese Behauptung nicht zu eigen. Generalintendant v. Speidel erklärt, daß es sich heute nicht um eine Kritik seiner Amtshandlung handle, deshalb habe er nicht geklagt. Er räume der Presse das Recht ein, hier zu kritisieren. Er habe allen Angestellten freigestellt, wenn sie Klagen haben, zu ihm zu kommen. Es sei falsch, wenn die Angestellten sich hinter die Presse stecken. Ein Spartyrium Tenne er nicht. Eleonmen wurden nicht angenommen aus Sparsamkeitsrücksichten. Man werde dazu gedrängt, jungen Damen Gelegenheit zu geben, in kleinen Rollen zu singen. Savits beziehe von der Pensionskasse 2400 M. Dem Generalintendanten wäre es lieber, wenn keine Pensionsansprüche erteilt würden, vermeiden könne er sie aber nur im Theater. Das sei geschehen. Er stehe mit allen Agenturen in Verbindung. Nur Herrn Prahl habe er hinausgeworfen, weil er seine Kräfte zu Gastspielen engagieren wollte. Herr Frankfurter (Nürnberger Agentur) sei ein sehr tüchtiger Geschäftsmann und telephonisch sehr bequem zu erreichen.

Justizrat Helbling gibt für den abwesenden Mottl die Erklärung ab, daß die Zeugen die Unbegründetheit der Klagrifte erweisen würden. Frau Mottl habe eine ungemein leichte Hand zum Geldausgeben, eine Verschwendungs- und Verschenkungsmanie, die pathologisch sei. Es werde nicht bestritten, daß sie Pumpversuche gemacht habe. Ihr Mann habe aber davon nichts gewußt. Mottl habe seinerzeit, als er von Karlsruhe hierher übersiedelte, eine hohe Summe für Schulden seiner Frau bezahlt. Auch hier habe er, obwohl Gütertrennung zwischen den Ehegatten bestehe, für seine Frau viele Schulden bezahlt. Anläßlich dieses Prozesses habe Frau Mottl ihrem Mann eine Beichte über ihre Verpflichtungen abgelegt, die dem Ehemann durchaus nicht erfreulich klang. Es sei nicht bestrendend, daß Mottl, der eine Dame zu prüfen hatte, die auf eine Anstellung im Hoftheater reflektierte, dieser die Adresse seiner Frau gegeben habe, um bei ihr Stunden zu nehmen.

Offiziere und Wucherer.

[Nachdruck verboten.] Hg. München, 15. Mai.

(Richter und neunter Verhandlungstag.)

Bei der Eröffnung der heutigen Sitzung fehlt der Angeklagte Ritzer. Es ist von ihm ein ärztliches Attest eingegangen, wonach er einen Ohnmachtsanfall gehabt hat. Das Gericht beschließt, die Anklage gegen Ritzer abzutrennen und das Hauptverfahren gegen ihn auszusetzen. Es wird dann mit der Vernehmung der Angeklagten über die von ihnen gemachten Wechselgeschäfte fortgefahren.

Mit den Wuchergeschäften gingen Hand in Hand die Fälle von Untreue, die von einzelnen Angeklagten verübt worden sind. — Die Angeklagten verteidigen sich sodann in langen Ausführungen nochmals dagegen, daß sie die Notlage und den Leichtsinn der Offiziere gekannt haben. Der Angeklagte Samuel Lissmann weist besonders darauf hin, daß Oberleutnant Max Böck, mit dem er Geschäfte machte, eine luxuriös eingerichtete Wohnung besaß, sodaß er an eine Notlage nicht glauben konnte.

In der Nachmittagssitzung werden die letzten Fälle verhandelt, bei denen die Anklage neben Wucher auf Untreue lautet. Sie betreffen den Leutnant a. D. Kurt Mühe und dessen Kameraden und Freunde, die früheren Leutnants Schmidthuber und Vogl. Die Fälle stehen im engsten Zusammenhang mit der Spielaffäre, die im vorigen Sommer vor dem Kriegsgericht in Landau in der Pfalz ihren Abschluß fand, und in die auch ein Mitglied des bayerischen Königshauses mit verwickelt war. Die genannten Offiziere sind mit einem ganz beispiellosen Leichtsinn Wechselverbindlichkeiten eingegangen und haben ihre Karriere dadurch vernichtet.

Am Donnerstag wurde in der Erörterung der letzten Fälle von Wucher in Verbindung mit Untreue fortgefahren.

Berlin, 15. Mai. Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Berlin I stand heute der Lackierer Kurt Neumann, der vor einiger Zeit in einer öffentlichen Anarchistenversammlung erklärt hat: „Man muß die jungen Leute, noch ehe sie Soldaten werden, auffordern, bei einem etwaigen Bürgerkrieg nicht auf ihre Brüder zu schießen, sondern den Gehorsam zu verweigern und die Gewehre auf ihre Vorgesetzten zu richten. Durch antimilitaristische Propaganda im Heer und in der Marine muß man für eine umfangreiche Meuterei vorarbeiten. Nur dadurch können die Anarchisten zum Ziel gelangen." Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr drei Monate Gefängnis. Der Gerichtshof fällte folgendes Urteil: Der Angeklagte ist der Beihilfe zu einem versuchten Verbrechen beschuldigt. Der Gerichtshof hat jedoch keinen Versuch, sondern nur vorbereitende Handlungen für vorliegend erachtet. Der Angeklagte mußte deshalb freigesprochen werden. Der Haftbefehl wird aufgehoben; der Angeklagte ist sofort aus der Haft zu entlassen.

Magdeburg, 16. Mai. Das Kriegsgericht hat den Adventisten Einjährigen Robert Nall, der schon einmal zwei Monate Gefängnis erhalten hatte, weil er sich aus religiöser Ueberzeugung weigerte, von Freitag abend bis Sonnabend abend zu arbeiten, aus demselben Grunde zu weiteren sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Plauen, 16. Mai. Die beiden Straßenräuber Langbeinrich und Maxy erhielten heute vom hiesigen Schwurgericht 7 Jahre und 9 Jahre Zuchthaus zuerkannt.

Beuthen (Oberschl.), 16. Mai. Die Strafkammer verurteilte den stud. phil. Max Smolin aus Leipzig wegen Herausforderung des Rechtsanwalts und Notars Dr. Badrian in Kattowitz zum Zweikampf auf Pistolen, die dieser ablehnte, zu 14 Tagen, und den Referendar Beittes wegen Kartelltragens zu drei Wochen Festungshaft. Rechtsanwalt Badrian hatte in einer Prozeßsache gegen den stud. phil. Smolin diesen, weil immatur, nicht als „richtigen" Studenten in einem Schriftsatze anerkannt.

Karlsruhe, 16. Mai. Die Voruntersuchung gegen Rechtsanwalt Hau wegen Erschießung seiner Schwiegermutter, der Frau Medizinalrat Molltor in Baden-Baden, ist nunmehr abgeschlossen. Die Anklage dürfte in der Julisession des Schwurgerichts zur Verhandlung gelangen. Die Anklage wird auf Mord lauten. Der medizinische Sachverständige Geheimrat Prof. Hoche in Freiburg, dem Hau zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen war, gelangt in seinem Gutachten zu dem Schluß, daß Hau geistig vollkommen normal sei.

Krotoschin, 16. Mai. Die hiesige Strafkammer verurteilte den polnischen Arzt Dr. Bolewski zu drei Monaten Gefängnis, weil er an sitzelkende Schüler je einen Band polnischer Geschichte mit einer anerkennenden Widmung für ihr „tapferes Verhalten" verteilt hatte.

Wien, 15. Mai. Vor den hiesigen Geschworenen stand die Diakonissin Lucie Ila Lorenz, genannt Schwester Ila wegen Mordversuchs, weil sie aus Liebe zu ihrer Freundin deren geschiedenen Gatten, einen Bahnbeamten, zu erschießen versuchte, um die Freundin von dem Peiniger zu befreien. Trotz ihres offenen Schuldbekenntnisses wurde die Angeklagte von den Geschworenen einstimmig freigesprochen. Die Wischkläger hatten sie als eine Person bezeichnet, die der Drang zum Märtyrertum und zur Aufopferung zu ihrer Tat angetrieben habe. Das dichtgefüllte Auditorium brach bei dem Urteil in stürmische Bravorufe aus.

London, 15. Mai. Vor dem hiesigen Ehescheidungsgerichte wurde verhandelt über den Antrag des Legationsrats Baron Eckardstein, des früheren ersten Sekretärs der deutschen Botschaft in London, der beantragt hatte, daß die Klage der Baronin Eckardstein auf gerichtliche Trennung der Ehe solange vertagt werde, bis die deutschen Gerichte die Ehescheidungsklage, die Baron Eckardstein in Deutschland angestrengt hat, entschieden hätten. Die Baronin behauptet, der Baron habe sie genötigt, 170,000 Pfund Sterling Spielschulden zu bezahlen nachdem ihr Vater, der bekannte Möbelfabrikant und Sportsmann Sir John Blundell Maple, schon 66,000 Pfund Sterling Schulden bezahlt hatte. Außerdem habe die Baronin freiwillig ihrem Gatten 3000 Pfund Sterling jährlich zugewiesen. Der Baron sei im letzten Jahre von seinen Gläubigern gedrängt worden, Konkurs anzumelden, die Baronin habe aber ausgeholfen. Die Baronin klagt über schlechte, gewalttätige Behandlung seitens des Barons, die sie krank gemacht habe. Der Baron dagegen behauptet, daß die Baronin mit dem Arzte Dr. Williams ohne sein Wissen wiederholt nach London reiste, daß Dr. Williams im gleichen Hotel logierte wie sie, daß die Zuneigung der Baronin zu Williams im gleichen Maße zunahm, wie ihre Zuneigung zum Baron nachgelassen habe. Der Richter lehnte den Antrag des Barons ab, daß der Prozeß der Baronin bis nach der Entscheidung des deutschen Ehescheidungsprozesses vertagt werde.

Rom, 15 Mai. Vor dem Römischen Gericht wird zurzeit ein Prozeß des Rechtsanwalts Cavaliere Nobili gegen das österreichische Kaiserhaus verhandelt. Nobili war vom Kardinal Hohenlohe zum Administrator der dem österreichischen Kaiserhause gehörigen und Kardinal Hohenlohe zur Nutznießung überlassenen Villa Este-Tivoli bestellt und hatte daraufhin Bauarbeiten ausgeführt, für die das Kaiserhaus nicht aufkommen wollte. Daher klagte Nobili gegen das Kaiserhaus auf Bezahlung einer erheblichen Entschädigungssumme. Im Prozesse wurde nun ein sensationeller Brief des verstorbenen Kronprinzen Rudolf an den Kardinal Hohenlohe (geschrieben am 24. Juni 1884) verlesen. Kronprinz Rudolf klagt darin, er habe seinem Vetter Franz Ferdinand wiederholt in der Angelegenheit Nobilis geschrieben. Es heißt dann wörtlich weiter: „So oft ich Franz Ferdinand Briefe des Prinzen Wilhelm von Preußen sandte, bat ich ihn jedesmal dringend, endlich einmal die Angelegenheit ernstlich zu prüfen. Erzherzog Franz Ferdinand ist noch sehr jung und da er sich sehr früh emanzipiert hat, denkt er als Dragonerleutnant nur daran, sich zu amüsieren und nicht an Geldinteressen. Diese überläßt er völlig dem Grafen Sellern, der bei ihm unbeschränkten Einfluß genießt. Ich kenne ihn (Grafen Sellern) nicht, habe ihn auch nicht ein einziges Mal gesehen. Wie ich aber höre, ist er ein Ultraklerikaler, der bei Jesuiten mit gebundenen Händen und Füßen ausgeliefert ist. Und was von solchen Leuten zu erwarten ist, weiß Eure Eminenz besser als ich, obschon Ihr Widerwille gegen den Jesuitenorden niemals an den meinigen heranreichen kann. Unter solchen Umständen hoffe ich auch kaum auf einen günstigen Ausgang der Angelegenheit. Denn, wie gesagt, man hat nicht mit dem Erzherzog, sondern mit dem Grafen Sellern zu tun."

New York, 15. Mai. Ein Sensationsprozeß, der in den Vereinigten Staaten mit der größten Spannung verfolgt werden wird, hat dieser Tage im Staate Idaho begonnen. Am 30. März 1906 wurde der Ex-Gouverneur von Idaho durch eine Bombe, die auf die Schwelle seines Hauses gelegt worden war, in Stücke gerissen. Wenige Wochen später wurde als verdächtig ein gewisser Heinrich Orchard verhaftet und vierzehn Tage lang von einem der berühmtesten amerikanischen Detektives einem geschickten Verhör unterworfen. Orchard legte ein reumütiges Geständnis ab und erklärte, daß er von dem westlichen Bergarbeiter-Bund zu dem Verbrechen angestiftet worden sei. Er erzählte weiter, daß der Bund sich die Ausrottung aller nicht anarchistischen Bergarbeiter der Bergwerke von Colorado zum Ziele gesetzt habe. Im Jahre 1901 seien 200 Bergarbeiter wie Tiere eingefangen und in die Berge geschleppt worden; mehrere habe man in entsetzlicher Weise verstümmelt; andere seien in einem Schacht erstickt worden. Es ist längst bekannt, daß man in den vor aller Zivilisation entfernt liegenden Bergwerken des äußersten amerikanischen Westens so gut wie außerhalb des Gesetzes lebt; die Enthüllungen des Bombenwerfers Orchard haben aber trotzdem das größte Aufsehen erregt. Der Bergarbeiterbund bezeichnet natürlich die Auslagen des Mörders als erfunden und erlogen und behauptet, daß er den Gouverneur aus persönlicher Rache ermordet habe. Die New Yorker Arbeiter-Union hat für die Verteidigung der als Anstifter mitangeklagten Bergarbeiter Haywood, Moyoz und Pettibone eine Million Dollar gesammelt und zu ihren Gunsten eine Protestkundgebung veranstaltet, an welcher 50,000 Personen teilnahmen.

Aus aller Welt.

Ein Attentat gegen ein Automobil. Am Himmelfahrtstage abends 9¾ Uhr wurde auf ein von Wiesbaden nach Frankfurt fahrendes Automobil zwischen Erbenheim und Hattersheim von einem Individuum ein Anschlag verübt, der leicht zu ernsten Folgen hätte führen können. Auf der genannten Strecke befinden sich zwei einzelne Wirtschaften. Gegenüber der ersten, von Hattersheim aus gerechnet, wurde aus nächster Nähe das in voller Fahrt befindliche Automobil eines Frankfurter Herrn mit einem schweren Gegenstand bewerfen oder es wurde auf das Automobil geschossen. Das Projektil zertrümmerte die Wagenscheiben, flog an den Köpfen der drei im Wagen an der Rückwand sitzenden Personen vorüber und nahm seinen Ausgang durch die gegenüberliegende Wagenscheibe, diese ebenfalls zertrümmernd. Die Insassen wurden mit zahlreichen Glassplittern und Glasstaub überstäubt. Es ist lediglich ein Glücksfall, daß die Insassen mit dem bloßen Schrecken davonkamen. Das Automobil hielt sofort an, konnte aber wegen der herrschenden Dunkelheit den Täter nicht ermitteln. Der Vorfall ist insofern von Bedeutung, als 10 Minuten später der Kaiser von Homburg nach Wiesbaden fahrend dieselbe Strecke passierte. Der Frankfurter Automobilklub setzte bereits eine Belohnung von 100 Mark für die Ermittelung des Täters aus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070517038/fragment/page=0002

Bettfedern-Reinigung

Rabatt-Marken 5%.

erfolgt jetzt täglich in der ersten u. ältesten Anstalt mit elektrischem Betrieb.

B. Benkwitz,

Alter Markt 3.

Bettfedern, Betten u. Inlette, reelle Preise.

Curt Grötzner

Gr. Steinstr. 1/2, Ecke Ulrichstr. Spezialgeschäft für Handschuhe aller Art, Krawatten, Herren-Wäsche, Hosenträger, Phantasie- und Sommer-Westen, Spazierstöcke 2c. Nur Neuheiten, gr. Auswahl. Rabatt-Spar-Vereln. Vorzügl. Handschuhwäsche.

Magdeburgerstr. 57

große Lagerräume

sofort zu vermieten. Näheres Hermannstr. 36, I. Tel. 1786.

Laden mit Nebenraum sofort oder später zu vermieten Schmeerstraße 21. Zu erfragen Chr. Voigt, Leipzigerstraße 16.

Torstraße 57a

6 St., Küche, Bad, Klosett, Speisekammer, Garten, 750 Mk., 1. Oktbr. zu vermieten.

Halbe II. Et., 4 Z., K. u. Zubeh., 1/10. zu verm. Gr. Steinstr. 76.

Kleine herrschaftliche **Wohnung** an ruhige Leute. 2 St., K., K., 450 M. 1./7. 07, 11—12, 3—5. Schulstraße 7.

Alte angesehene Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft hat eine **Agentur** für **Halle a/S.** u. Umgegend zu vergeben. Bei den denkbar günstigsten Provisionsbedingungen bietet die Agentur sehr lohnenden Nebenverdienst, kann evtl. auch als Hauptverdienst dienen. Gefl. Offerten unter **P. F. 648** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten.

Leute jeden Standes erhalten Alleinverkauf für patentierten Massenartikel. Großart. Neuheit! Mongtl. 1000 Mk. Verdienst. Prosp. grat. Anfr. u. **F. O. C. 825** an **Rud. Mosse, Frankfurt a/M.**

Gewandter junger **Kaufmann** für Kontor event. kl. Reisen wird 1. 7. **gesucht.** Off. m. Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. unter **B. C. 3691** an **Rud. Mosse, Halle.**

Suche zum 1. Juli für mein Kolonialwarengeschäft einen **flotten Verkäufer.** Offerten unter **A. O. 110 Rudolf Mosse, Naumburg S.**

Gesucht Persönlichkeit, die eine kleine deutsche Schrift tadellos ins **Polnische übersetzen** kann. Offert. befördert unter **B. J. 3697** Rudolf Mosse, Halle.

Tüchtiger, jüngerer **Korrespondent,** perfekter Stenograph u. Maschinenschreiber (Hammond) von größerer Dampfkesselfabrik a. baldigen Eintritt **gesucht.** Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. unt. Beifügung von Zeugnisabschriften u. **U. K. 3704** an **R. Mosse, Halle S.**

Kaufmann gesucht für **Kontor und Reise** von Groß-Destillation. Offerten mit Referenzen unter **B. M. 3700** an **Rud. Mosse, Brüderstr. 4.**

Für **Braunkohlen-Tagebau erfahrener Steiger** mit Bergschulbildung **gesucht.** Meldungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter **F. G. 1226** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Tischler werden eingestellt Magdeburgerstr. 57, I.

Gesucht wird für **Hotel Stadt Hamburg** in Halle zu baldigstem Antritt eine durchaus **tüchtige, im Hotelwesen erfahrene Zimmerhaushälterin,** nicht unter 30 J. Erforderlich sind beste Zeugnisse aus ersten Häusern u. persönliche Vorstell. Reise w. vergütet. Gehalt nach Uebereinkt., fr. Station und freie Wäsche. Dauerstellung. Bewerbungskopien **mit Photographie** und kurzem, selbstgeschriebenem Lebenslauf sind einzusenden.

Zur Erlernung der f. Küche findet junges Mädchen freundliche Aufnahme unter günstig. Bedingungen. **H. Schmidt,** Restaurant Kurgarten, Bad Suderode a/H.

Extra-Angebot.

Ein grosser Posten

Staubmäntel

aus wasserdichten Stoffen werden jetzt für

die Hälfte

des bisherigen Preises verkauft.

5% Rabatt auf alle Waren.

M. Schneider

Halle, Leipzigerstrasse 94.

Suche zum 1. Juli ein junges, solides **Mädchen als Verkäuferin** für Posamenten, Woll- u. Weißwaren gegen Gewährung guten Gehaltes bei vollständiger freier Station im Hause. Offerten möglichst mit Bild an **Oswald Strauch,** Finsterwalde, N.-L.

Anständiges, zuverl. Mädchen, in Küche und Hausarbeit nicht ganz unerfahren, 1./7 **gesucht** Wettinerstraße 21, I.

Versailles. Damen, die sich in der franz. Sprache zu vervollkommnen wünschen, finden bei bester Verpflegung und Ueberwachung Aufnahme bei **D. Bossé,** professeur, rue Albert Joly 30. Näh. **P. Emmrich,** Lehrer, **Leipzig,** Fichtestr. 31.

Jahres-Pension in Prov. Sachs., Anhalt oder Thüringen.

Ich suche für ein Mädchen, 20 Jahre alt, welches bisher dem dienenden Stande angehörte, Unterkunft. Anleitung in Musik, Deutscher Sprache, vor allen Dingen Takt erwünscht. Dasselbe steht im Januar seiner Niederkunft entgegen.

Adressen unter **L. D. 3272 Leipzig,** hauptpostlagernd erbeten.

Hotelier, welcher seinen Beruf wechseln möchte, **sucht Filiale** irgendwelcher Branche zu übernehmen. **A. O. 376 Rud. Mosse, Naumburg S.**

Für jeden Reisenden ist mein Massenartikel **Papier-Zigarrenspitzen** zum Mitführen geeignet. Taschenmuster. Hoher Gewinn. Gefl. Offert. unter **D. 10018** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Alle Damen

werden ganz besonders auf das **Spezial-Damen-Friseur-Gesch.** von **Fritz Mischke, An der Universität 1** (Eckhaus Schulstraße) hingewiesen.

Amerikanische Kopfwäsche, einziges Mittel zur Erhaltung und Kräftigung der Kopfhaut u. der Haare. **2 neue elektr. Haar-Trocken-Apparate** zum sofortigen Gebrauch. Beste Haartrocknung der Neuzeit. Zu Frisuren stets aparte Neuheiten. Saubere, exakte Bedienung.

Große Auswahl in Zöpfen und Teilen, sowie Anfertigung derselben von dazu gegebenen Haaren.

Am 1. Feiertag ist mein Geschäft nur von 10—2 Uhr geöffnet.

Frauenleiden behandelt mit Erfolg **Frau Arnold, Berlin, Kl. Andreasstr. 15, I.**

Kartoffeln, noch sehr schöne, schmackhafte, reine Ware, empf. im ganzen u. einzelnen **Oscar Heller,** Steinweg 32, Tel. 2179.

Die Volksküchen befinden sich I.: **Brunoswarte 31,** II.: **Ratbausstr. 16.**

1 ganze Portion zu 25 Pfennig, 1 halbe „ „ 13 „

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 68., bei Hrn. Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes, und bei Hrn. **Möbius,** Ritterstr. 5.

Die Verwaltung der Volksküchen.

Gegen feuchte Wohnungen.

Nasse Wandflächen, feuchte Wohnungen etc. werden in langjähr. bewährter, **gesetzlich geschützter Ausführung** trocken gelegt. Behördl. Zeugnisse nach 10- und 15 jähr. Anwendungsdauer vorhanden. **Uebernahme von Neu- und Umbauten, Reparaturen, Dichten massiver Bassins u. s. w.** Mit Kostenanschlag stehe auf Wunsch zu Diensten.

Halle S.,

Friedr. Knape, Magdeburgerstr. 57, I.

Maurer- und Zimmergeschäft. Fernspr. 1776.

Wittekind

altberühmtes Solbad in anmutiger, geschützter Lage im Norden von Halle a. S. Sol-, Moor- und Kohlensäurebäder. Solquelle mit kräftiger Radioaktivität. Kurpark in Verbindung mit dem romantisch gelegenen Zoologischen Garten auf dem Reilsberge. In nächster Nähe: Bürgerpark, Burgruine Giebichenstein mit altem Park, Klaus- u. Galgenberge, Nachtigalleninsel und Bergschenke. Wohnungen im Kurhause und in den Villen des Bades. Aerztliche Behandlung übernehmen alle medizinischen Professoren u. Aerzte Halles. Medizin. Leitung des Bades: Geh.-Rat Dr. Mekus. Jodhaltiges Badesalz zu Badekuren, sowie Salzbrunnen mit und ohne Kohlensäure zu Trinkkuren auch nach ausserhalb. Tel. Halle a. S. Nr. 844.

Hotel Kaiser Wilhelm

hält Besuchern des herrlich gelegenen **Blankenburg i/Harz** seine Lokalitäten bestens empfohl.

Vorzügliche Küche und Keller. — Mäßige Pensionspreise.

Elektrisch. Gasheizung.

Bettfedern-Reinig.-Anstalt

Inhaber: Otto Burkhardt.

Tel. Nr. 1760. — Inlett-Wäscherei.

Gr. Märkerstr. 17.

Bettfedern. Inlettstoffe.

Damen- u. Kinderhüte empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Damengürtel, sämtl. Putzartikel.

Clara Leissner, Lindenstraße Nr. 53. Ecke König- u. Merseburgerstr.

Gelegenheitskauf!

Pianino, fast neu, sofort billig zu verk. Pfännerhöhe 43, I. links.

Zu kaufen gesucht 40—50 Firkins **amerikanisches Schweineschmalz.** Billigste Offerten erbeten unter **A. 4538** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Jede Größe vorrätig.

Massiv goldene gestempelte

Verlobungs-Ringe

8 karät., 14 karät., 18 karät., feule Dukatengold, jedes Stück mit dem Feingehaltsstempel (333, 585, 750 beziehungsweise 900) und mit meinem Firmenstempel T versehen, das Stück von 4 Mark an bis 40 Mark.

Gravierung kostenlos! Gravierung kostenlos!

Juweler **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Blitzableiter

Vondran, Kirchnerstr. 19.

Achromatische

Reisegläser Feldstecher

garantiert beste Optik. Bekannt große Auswahl! Billige Preise.

Optisches Institut

Carl Schneider,

20 Große Ulrichstr. 20.

Fernruf 2590.

Bohnen, Stangen- und Buschbohnen, grün- und gelbschotig.

Erbsen, Knelfel-, Mark- u. Zuckererbsen, hohe, halbhohe und niedrige.

Gurken, lange Schlangen, mittellange und kurze Trauben.

Rettiche, Mai-, Sommer- und Winterrettiche, weiß, gelb und schwarz.

Sowie alle Arten

Gemüsesamen,

als: Radies, Petersille, Blätterkohl, Bohnenkraut, Dill, Majoran, Spinat, Rabinschen, Kürbis, Melonen 2c.

Blumensamen in dankbaren farbenprächtigen Sorten.

Grassamen, reine, hochkeimfähige Mischungen.

Blumenzwiebeln, als: Lilien, Glaviolen, Begonien, Ranunkeln, ferner: Edeldahlien, Remontantnelken, Staudenmohn, Kletterrosen, Clematis, Farne, Erdbeeren, Wasserrosen 2c.

Champignonbrut, Raffiabast, Raupenleim, Insektenfanggürtel, Düngemittel, Blumenstäbe, Gartengeräte, Vogelfutter.

Balkonmischung zum schnellen Beranken von Lauben, Balkonkästen, Zäunen, Gittern 2c. a Port. 20 u. 35 Pfg.

Moritz Bergmann,

Samenhandlung,

nur Gr. Ulrichstr. 2.

Aelteste Samenhandlung in Halle.

Herrenuhr Nr. 1046387 mit Monogramm **E. H.** ist in der Nähe der Brandberge **verloren** gegangen. Abzugeben gegen Belohnung **Körnerstraße 27, part.**

Friedhofsbänke u. Stühle in solider u. eleg. Ausführung, 5 und 6 M **Wilh. Heckert,** Gr. Ulrichstr. 57.

Familien-Nachrichten.

Nachruf.

Am Mittwoch, den 15. Mai, ist das Mitglied der Handelskammer zu Halle a. S., Herr

Bankier Albert Kühne sen.

(Mitinhaber der Firma Kühne & Ernesti in Zeitz)

verschieden.

Der Verstorbene gehörte der Handelskammer seit dem Jahre 1902 an. Während dieser Zeit hat er sich an den Aufgaben und Arbeiten der Handelskammer mit Pflichteifer und hingebender Treue beteiligt und ihr durch sein sach verständiges Urteil in wirtschaftlichen Fragen wirksame Unterstützung geleistet.

Sein Andenken werden wir stets dankbar in Ehren halten.

Halle a. S., den 16. Mai 1907.

Die Handelskammer.

Müller. Hofmeister.

Dr. Pfahl.

Statt besonderer Meldung.

Fern von der Heimat starb in Valencia nach längerer Krankheit im Alter von 23 Jahren unser innigstgeliebter Sohn und Bruder,

der Kaufmann

Ernst Näumann.

Um stilles Beileid bittet

Halle a. S., den 16. Mai 1907.

Im Namen der Hinterbliebenen

Anna Näumann geb. Schönherr.

Verlobt: Frl. Jenny Frommhold mit Herrn Curt Wenger (Greiz-Plauen i. V.); Frl. Hertha Wolff mit Herrn Ulrich Miglaff (Schwarza, Rudolstadt).

Geboren: Sohn: Hrn. Curt Müller (Nordhausen). — Tochter: Herrn F. Bodeneyer (Nordhausen).

Gestorben: Frau Anna Schmidt geb. Kieselbach (Gotha); Frau Geh. Justizrat Julie Leist geborene Müller (Jena); Hrn. Franz Buber Sohn Kurt (Mühlhausen); Herrn Theodor Wiemann Sohn Georg (Mühlhausen); Herrn Chr. Keppler Sohn Alfred (Mühlhausen); Frau Amalie Ständer geb. Ohme (Mühlhausen); Herr Lokomotivführer Karl Berkes (Coburg); Herr Gottbold Köhler (Greiz); Herrn Josef Rosival Tochter Irene (Greiz); Herr Bäckermeister Moritz Klopfer (Gera); Frau Emma Weber geb. Narr (Gera); Herr Eduard Lötzsch (Weißig); Schwester Aegidia gb. Emilie Strecker (Heiligenstadt); Frau Ida Genzel geb. Hermann (Nordhausen); Herr Louis Schwabe (Groß-Werther); Frau Friederike Gärtner verw. Reinhardt geb. Koch (Weimar); Herr Friedrich Fischer (Oberweimar); Herrn Schlachthofdir. Greggers Tochter Erna (Apolda); Fr. Pauline Berger geb. Krause (Bad-Sulza); Frau Johanna Linke geborene Windhauer (Berka a. J.); Frau Elsa Scheibe geb. Tondorf (Dorndorf a/S.); Frau Dora Witzmann geborene Pahl (Kranichfeld); Herrn Richard Voigt Sohn Franz (Schaala).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070517038/fragment/page=0003

Süssmilch's

Walhalla-Theater.

Ab 16. Mai jeden Abend 8 Uhr

Vollständig neues, glänzendes

Elite-Programm.

Letzter Spielplan dieser Saison!

Original! Original!

Kunst und Leben

Das goldene Mädchen

Nackte klassische Frauenschönheit in der Kunst nach Ideen des bekannten Münchener Kunstmalers **Franz Thoma.**

Elly Werther, Operettensängerin, **Geisha Remond,** Soubrette, **Paul Preil,** sächsischer Humorist.

Brothers Terras, komisch-akrobatische Kombinationen.

Germania-Ensemble mit neuem Repertoire.

Auf vielfachen Wunsch prolongiert.

4 Villards, die exzentrischen Fassrutscher.

Alfred Duskes Photoskop, neueste Aufnahmen.

Alles andere wie bekannt.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Gastspiel des „Hamburger Metropol-Theaters". Dir.: Ernau-Ewald.

„Haben Sie nichts zu verzollen?"

exzentr. Burleske aus dem Französischen in 3 Bildern von Maurice Hennequin und Pierre Veber, Deutsch von Max Schönau.

Der Kassenmagnet der diesjährigen Saison!

In Berlin, Hamburg 2c. hunderte von Malen

mit stürmischem Erfolg

aufgeführt!

Erholungs- u. Vergnügungsreisen zur See.

Am 8. Juni ab Hamburg: nach Rotterdam (Scheveningen), Dover, Lissabon, Tanger, Marseille, Corsica, Nizza, Monte Carlo, Genua, Barcelona, Canarische Inseln, Madeira und Boulogne s/mer. Rückkehr nach Hamburg: 12. Juli. Teiltouren ganz nach Wunsch zulässig.

Extra billige Mittelmeer-Reise:

ab Hamburg: 8. Juni nach Luzern, Como, Bellagio, Mailand, Genua, Alaiser, Lissabon, Dover u. Rotterdam (Scheveningen). Rückfahrt nach Hamburg: 27. Juni. Fahrpreis 1. Kl. 500 ℳ, II. Kl. 380 ℳ inkl. Beköstigung und aller Spesen. — Außerdem von Juli bis Oktober: **5 Orientreisen** nach Constantinopel, Athen, Smyrna, Saloniki, Creta, Corfu, Patras, Neapel, Sicilien (im Oktober auch nach Egypten). Riviera-Reisen, Italien-Reisen nach Madeira und den Canarischen Inseln. Fahrpreis inkl. aller Spesen von ℳ 345.— an. Fahrdauer 20—40 Tage. Prospekte kostenfrei durch das **Mittelmeer-Reisebureau, Hamburg, Graskeller 3.**

Paradies.

Von heute ab nur wenige Tage **Gastspiel der Innstaler.**

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Pfälzer Schützenhof

Grosse Pfingstwiese.

Belustigung aller Art. Hochachtungsvoll **Carl Schmidt.**

Bauers Brauerei-Ausschank

Rathausstr. 3.

Meinen inmitten der Stadt gelegenen schönen **Garten** mit zugfreier Kolonnade erlaube ich mir hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Speisenkarte stets der Saison entsprechend, gut und preiswert. Mittagstisch im Abonnement.

ff. Bauersche Biere. Hochachtungsvoll **Paul Heinrich.**

Obstwein-Schenke an der Heide.

Vornehmstes Garten-Etablissement.

Einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Zu den Feiertagen reichhaltige Speisenkarte.

Menü:

Frühlings-Suppe.
Stangenspargel mit Schnitzel.
Filetbraten.
Kompott. Salat.
Süßspeise.

Aufmerksame Bedienung. **H. Ricke.**

Gasthaus zum Posthorn, an der Dessauerstr.

Empfehle meine Lokalitäten den geehrten Gästen und Gesellschaften bei Ausflügen und Spaziergängen. Selbstgekelterte Beerenweine.

Pfeffersche Buchhandlung

3 Neunhäuser 3 (An der Großen Steinstraße) empfiehlt:

Reiseführer, Reisekarten, Kursbücher, Reiselektüre.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 18. Mai 1907.

Leipzig. Neues Theater: Egmont. — Altes Theater: Die lustige Witwe. — Leipziger Schauspielhaus: Iphigenie auf Tauris. — Neues Operetten-Theater (Central-Theater): Die Fledermaus.

Zool. Garten

Nur kurze Zeit!

Havemanns Raubtierschule.

Löwen, Tiger, Leoparden, Bären, 10 ausgewachsene Prachtexemplare.

Vorstellungen 4 und 6 Uhr.

Eintrittspreise nicht erhöht.

Stuhlplätze: Erw. 20 ₰. Kinder 10 ₰.

Büschdorf.

Restaurant und Gartenlokal

Zur Birke.

Angenehmer Ausflugsort, sowie schönstes Lokal am Platze.

Pächter A. Nitzsche.

Pilsener Hof, Wilhelmstraße 43.

Dienstag Kegelbahn frei.

Elbingerode i. Harz. Luftkurort 1. R. mitten im Harz im Brockengebiete gelegen, 500 bis 600 Meter ü. d. M. Für Erholungsbedürftige wie für Touristen sehr geeignet. Prospekte und ärztliches Gutachten auf Wunsch durch die **Verkehrs-Kommission.**

Privat-Tanzunterricht erteilt ungenirt zu jeder Zeit **Ad. Pröbe, L. Wachterstr. 46 p.**

Die Nebenschriftzeile 85 Pfg., für Halle 25 Pfg.

Kleine Anzeigen.

Jedes Wort im Text 7 Pfg., für Halle 5 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche.

Offertbriefen, die auf Chiffre-Inserate eingereicht werden, wolle man **die Originalzeugnisse** oder andere Vorzeigegegenstände beifügen, da die Expedition dieser Zeitung für den Verbleib derselben keine Verantwortung übernehmen kann, zumal ihr die Auftraggeber der Chiffre-Inserate in der Regel unbekannt sind.

Verheiratete Pferdeknechte, Tagelöhnerfamilien, Dreschfamilien, Kuhfütterersfamilien, ledige Pferdeknechte, in hohem Wochenlohn, sowie hohem Jahreslohn, Kleinknechte, ledige Schweizer, Schweizerlehrlinge, ledige Kuhfütterer, Burschen zum Anlernen, Mädchen aufs Land erhalten zu sofort und später nahe und weit kostenfrei gute Stellen und haben große Stellenauswahl bei: **Willy Kühn,** Stellenvermittler, Kleine Ulrichstraße 3.

Bis 360 Mark Lohn! Viele ledige Pferdeknechte, Kleinknechte, Burschen zum Anlernen, Mädchen für Stadt und Land erhalten bei freier Reise nach Thüringen, Sachsen, Schleswig-Holstein, Rheinland, auch nahe bei Halle, kostenfrei gute Stellen, hohen Lohn, 5 Mark Mietgeld. **Louise Bürwinkel,** Stellenvermittlerin, Merseburgerstraße 9.

Geschirrführer und Frauen zur Feldarbeit gesucht Reilstraße 103.

Jüngeren Schmiedegesellen sucht Friedr. Buxmann, Wiehe, Bez. Halle. c

Kesselschmiede, Zuschläger, sowie einen tüchtigen Feuerschmied suchen Akt.-Ges. für Dampfkesselbau, Crimmitschau.

Ein tüchtiger Kesselheizer, der Prüfung abgelegt hat, wird sofort gesucht von der Gewerkschaft Schwarzburger Salinen, Stadtilm. c

Einen Schuhmachergesellen sucht Richard Koch, Wettin a. S.

Gutsschmiede, Stellmacher, Krankenpfleger, Diener, Markthelfer, Büfettbursichen, Kellner, Hausknechte, Kutscher, Aufwartung, Dienstmädchen sofort gesucht Friedrich Große, Stellenvermittler, Leipzigerstr. 75.

Weibliche.

Landwirtschafterinnen haben zu jeder Zeit größte Auswahl an guten Stellen, auch Kochmamsells, Köchinnen, Stubenmädchen. Frau Marie Wantzlöben, Stellenvermittlerin, Große Steinstraße 80.

Zuverlässiges, fleißiges Mädchen für Küche und Haus wird zum 1. Juli gesucht. Vorstellung vormittags Mühlweg 8, I.

Zum 1. Juli suche ich ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen bei 80 bis 100 Taler Lohn in dauernde Stellung. L. Würtenberg, Apolda.

Zum 1. Juli suche ich ein durchaus zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus, welches gut bürgerlich kochen kann. Frau Albert Ernst, Lindenstraße 47, II.

Ein junges, zuverlässiges, ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit per 1. Juli nach Leipzig gesucht. Näh. Leipzigerstraße 37, I.

Mädchen f. Stadt u. Land nach Thüringen, Sachsen, Rheinland, auch nahe bei Halle, erhalten jederzeit kostenfrei gute Stellen, hohen Lohn. **Louise Bürwinkel,** Stellen-Vermittlerin, Merseburgerstraße 9. Feele Reise.

Ordentliches, zuverlässiges Dienstmädchen für 15. 6. oder 1. 7. 1907 sucht Frau Bruno Vogler, Halle a. S., Harz 7, part. rechts.

Junges Mädchen von 14—15 Jahren oder älteres Schulmädchen zur Aufwartung für nachmittags sofort gesucht Wörmlitzerstraße 102, I. r.

Arbeitsmädchen, ein Laufbursche und ein Arbeitsbursche gesucht Bernh. Most, G. m. b. H.

Stellen-Gesuche.

Weibliche.

Fräulein, 21 Jahre, sucht 15. Juni Stellung als Stütze bei Familienanschluß. Offerten unter **S313 N.** an die Expedition erbeten.

Junges, besseres Mädchen, welches gründlich schneidern kann, sucht angenehme Stellung. Ernst Damm, Bahnbeamter, Weißenfels, Herrmannsgarten 6, I.

Vermietungen.

Möblierte Wohnungen, Schlafstellen.

Unter dieser Rubrik werden auch einzeilige Anzeigen aufgenommen.

Mbl. Z. m. Pens. Gr. Brauhausst. 12.

Anst. Schlfst. f. H. Gr. Märkerst. 18, III

Mietgesuche.

Wohnungen.

Eine kl. freundl. Wohnung, 1—2 Stuben, Kammer und Küche, wird von einzelner älterer Dame zum 1. Juli event. früher zu mieten gesucht. Offerten unter **E. K. 100** postlagernd Merseburg erbeten.

Geldverkehr.

45,000 Mark zur ersten Stelle auf ein Mühlengrundstück mit 10 Morgen erstklassigem Acker gesucht. Offerten an die „Hettstedter Zeitung" erbeten. c

Suche 4500 Mark auf mein Fleischerei-Grundstück mit 2 Morgen Acker zur 1. Stelle. Offerten unter **M. 0271** an die Expedition. c

Bis gute II. Hypothek auf ein Grundstück 8—9000 Mk. gesucht. Offerten unter **S. 1740** an die Expedition.

Grundstücke.

Schönes neues 2stöckiges Haus, großer Hof, Stallungen, wegen Fortzug zu verkaufen. Preis 22,000 Mk., Anzahlung 4—5000 Mk. — Flotte Bäckerei in Halle zu verkaufen eventuell zu verpachten. Es arbeiten immer 4 Mann. — Schönes Grundstück, 2stöckig, Torfahrt, 1 Morgen Gemüsegarten, bei Schkeuditz, weg. Todesfall zu verkaufen. Forderung 12,000 Mk., Anzahlung 4—5000 Mk. Auch sehr gut passend für Bäcker. — Schönes Grundstück mit Bierhallengeschäft, 11½ Morgen Acker, 3/4 Morgen Obst- und Gemüsegarten, krankheitshalber zu verkaufen. Preis 21,500 Mk., Anzahlung 4—5000 Mk. Tägliche Kasse 40 bis 50 Mk. — Flotte Fleischerei mit Grundstück in Halle zu verkaufen mit totem und lebendem Inventar. Anzahl. 7900 Mk. Näheres Alter Markt 32, I. **Carl Dörge,** Auktionator. c

Günstiger Kauf. Im Luftkurort Gernrode a. Harz ist eine feiner vorzüglichen Lage wegen, unmittelbar am Holze belegene, vornehmen Herrschaftsgern besuchte Villa mit einer Jahresmiete von mindestens 500—600 Mark und darüber; Familienverhältnisse halber zum allerbilligsten Tagespreis mit Garten und großer Hühnerzuchtpark-Anlage für 14,000 Mk., bei nur 3—4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen und auch sofort zu beziehen. Gefällige Offerten unter **A. B. 12** postlagernd **Gernrode a. Harz** erbeten. c

Ich beabsichtige mein Grundstück mit großen Räumlichkeiten, mit flottgehendem Kaffeegeschäft nebst Stroh- und Futterartikeln, sowie Materialw.-Laden, mit totem und lebendem Inventar altershalber sehr preiswert zu verkaufen. Nur an strebsame Leute. Friedr. Hesse, Bennsdorf bei Mansfeld. c

Landgasthof. Verkaufe meinen sich in sehr gutem baulichen Zustande befindlichen, flottgehenden, nahe Halle gelegenen Landgasthof unter sehr günstigen Bedingungen; event. tausche auch auf Landwirtschaft. Gef. Offerten unter **R. 0869** an die Exped.

Ein Eckhaus, neu erbaut, mit großem Gewölbe, in industriereichem Orte mit 3700 Einwohnern Kreis Wanzleben, sehr gute Lage, für jedes Geschäft passend, ist preiswert mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Meldungen unter **8311 L.** an die Expedition erbeten.

Bäckerei-Grundstück mit Garten, neue Gebäude, einziges konkurrenzl. Geschäft, dicht bei der Infanterie-Kaserne, nur wegen unheilbaren Leidens sofort bei 6000 Mark Anzahl. zu verkaufen. Adolf Hucke, Zerbst, Dobritzerstr.

Mater.- u. Kolonialwaren-Geschäft auf dem Lande ist unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Ort liegt in nächster Nähe einer mittleren Stadt. Der Umsatz beträgt zirka 30,000 Mark jährlich. Hypotheken stehen fest zu 4%. Gefällige Offerten an Otto Munkelt, Bernburg, Sedanstraße 17.

Stadt-Hotel in Kreisstadt, bei gutem Umsatz und Nachtfremde, soll bei 8—10,000 Mark Anzahlung verkauft werden, nur Selbstkäufer. Offerten unter **K. F. 500** postlagernd Sondershausen. c

Landhaus mit Garten, nächster Nähe von Halle, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter **R. 1739** an die Expedition.

Suche ein gutgehendes Materialwaren-Geschäft in einem größeren Orte oder kleinem Landstädtchen bei 7000 Mark Anzahlung zu kaufen. Thüringen und Provinz Sachsen bevorzugt. Offerten unter **P. 0868** an die Exped. erbeten. c

Verkäufe.

Pianino, 250 Mk., und viele gut erhaltene Nußbaummöbel (Plüschgarnitur, Schreibtisch, Bücherschrank, Trumeau, Betten, Marmortrolletten u. v. a.) aus Verwandtschaftsnachlaß zur Hälfte des Neupreises sofort zu verkaufen im Pfarrhaus Wallhausen (Kyffhäuser).

Eine Geige billig zu verkaufen Schulze, Riemergerstraße 14. c

Kuchenbleche, Kuchenbretter in allen Größen Gr. Märkerstr. 23.

2 Wäschemangeln, gebraucht, jedoch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Offerten unter **K. 0123** an die Exped.

Wagen-Räder. Ein Gang 4 Zöller, Preis 65 Mk., gut und dauerhaft gearbeitet, stehen zum Verkauf beim Stellmacher Albert Bleichrodt in Nauitz bei Gehösen. c

Schiebekistenm. Pappkartons größte Ausw. Gr. Märkerstr. 23.

Einige tausend Zentner gepreßtes trockenes Weizen- und Gerstenstroh zu verkaufen. Friedrich Zeitler, Alsfeld. c

5jährige braune Stute steht zu verkaufen. Mücheln, Mühlstraße Nr. 108. c

Kaufgesuche.

Ziegen-, Hasen-, Hamsterfelle sowie alle Sorten Felle u. Häute kauft Joh. Bernhardt, Kellnerstraße 4.

Vermischtes.

Streng reell. Selbständ. junger Mann, 28 Jahre, von gutem Charakter, vermögend, alleinstehend, wünscht auf diesem Wege mit gleichen junger Dame zwecks baldiger Heirat in Briefwechsel zu treten. Werte Damen, welche auf dieses reelle Gesuch eingehen wollen, werden höflichst gebeten, gef. Zuschriften unter **O. 0867** an die Exped. einzusenden. Vermittler verbeten. c

Hufschmiede, welche geneigt sind den Hufausschmitt sammeln lassen zu wollen, werden ersucht, ihre Adressen an Herrn Schmiedemstr. R. Kersten in Querfurt zu senden. Zum Preise von 3 Mk. pro Kilo werden die Ausschnitte abgeholt. c

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070517038/fragment/page=0004